

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Der Postheiri : illustrierte Blätter für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl**

Band (Jahr): **19 (1863)**

Heft 47

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Postherold

Honny soit qui
maly pense.



19. Bd.
1863.

N^o. 47.
21. November.

Illustrirte Blätter

für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl.

Abonnements-Preis für den ganzen Jahrgang von 52 Nummern Fr. 6.

Der neue Rinaldo Rinaldini.

Melodie: In des Waldes düstern Gründen etc.

In der neuen Aera Dämmern,
Sanft vom Morgenroth belebt,
Träumt der kühne Zeitungschreiber,
Bis der Nepomuk ihn weckt.

„Peter Alki! ruft er schmeichelnd,
„Alkipeter, mach' dich auf!
„Unsere Mannli sind schon munter;
„Unser Morgenstern geht auf!“

Und er öffnet seine Augen,
Flüstert leis den Piusgruß;
Sanft sinkt er in seine Arme,
Und sie wechseln Kuß um Kuß!

Draußen schwärmen Colporteur,
Alles wirbelt hin und her,
Jeder rüstet sich zum Kampfe;
Denn der Kampf, er wird sehr schwer.

Peter Alkin spitzt die Feder,
Und der Nepomuk diktirt:
„Kund sei Allen, daß jetzt Jeder
„Unserer Ordre streng parirt!

„Wählet nur nicht mehr die Alten;
„Jäger nicht, nicht Augustin;
„Keinen vom Regierungsrathe,
„Unser Sieg ist sonst dahin;

„Wählet Balbinger, den Klugen,
„Wählet Alkin's Rede Kraft,
„Wählet den Biedersten der Böhmen,
„Der in Federbetten macht.

„Stimmt All dem Doctor Zehle,
„Keller, dem Notario;
„Stimmt Seiler's schöner Seele
„Und dem ehrsamem Billo.

„Wählet in dem ersten Kreise,
„Wen ihr wollt, nur Alte nicht.
„Traurig ist es, daß es dorten
„An Klingnauer Holz gebracht.“

„Laßt uns fallen oder siegen.
Alle rufen: Wohl es sei!
Jetzt wird gründlich aufgeräumt
Mit der Herrenbünztelei!

Seht sie wählen, seht sie wählen,
Jetzt verdoppelt sich ihr Muth;
Aber ach! sie müssen weichen,
Und vergebens schäumt die Wuth.

Peter Alkin steht verlassen
Und kommt leider nicht heraus,
Komisch ist's, wenn Berge kreisen
Und gebären keine Maus.

Und er kehrt zu seinem Meister
Heim, mit höchst betrübtem Sinn;
„Sage an, mein treuer Knappe!“
Frägt ihn Jener, „wer ist drinn?“

„Waller, Augustinus Keller,
„Ringier und Frei-Herzog,
„Fischer, Bruggisser, Feer-Herzog,
„Und der Jäger! Ach und Weh!“

„Nur den Einen von den unsern
„Hab' ich glücklich durchgebracht,
„Und auch ich, Herr Peter Aclin,
„Hatte fast ein Mehr gemacht!“

Und mit Gramm-durchfurchter Stirne
Spricht zum Peter — Nepomuk:
Das sind „meineid“ schlechte Wahlen,
Nicht ein einzig neues Stück!!



Antwort Hans des Berner-Milizen an Heinrich von der Post.

Dear brother Henry van der Post,
Peace be with you! — Poß Sappermost!
Hab' meinen Augen kaum getraut,
Als ich dein Impromptu erschaut...
Hans wird nach solchen Geistergüssen
Des Wises Flagge streichen müssen. —
Gabst ihm des Ruhmes ja genug
Zu stiller Selbstvergötterung.

Und doch, du hart gesett'ner Sünder,
Red' ich per Vierundzwanzigpfünder,
Weil du mir in den Aft gesägt
Und Steine in den Weg gelegt!
Docirst mir Moral im Schulmeisterton
(Bin drüber hinweg gar lange schon)
Und klagst, als hätt' ich auf dem Alten
Fast gar ein Klasten Holz gespalten,
Weßhalb er bei Gelegenheit
Mich ohne weit'res danne g'heit! —
S'Guntrari. — Sieh', du frommer Christ,
Wie böß du auf dem Holzweg bist:

Er sagt: „Obschon du mich gemördert,
„Hab' ich dich, Hans, gleichwohl befördert,
„Doch eine Stufe nur, statt zwei,
„Beweis, daß Wilhelm gnädig sei!
„Du warst — und nicht der Ernest Schüler —
„Seit Noah der postalische Wühler.
„Du machst dem „Müeti“ stets Verdruß
„Und hänselst sie im Henricus.
„Nur du schlägst immer los wie Buchs
„Auf alter Ego Bundesfuchs.
„Bedenk', wenn Alles eheu schreit,
„Kutschirt sich's nicht mit Freidigkeit,
„Wie soll ich haben Ruh

„Schreist auch du, Brutus, du?“ —
Sagt Hans: „Sie haben läß!

„Das muß mich empören
„Laßt nicht Euch bethören
„Durch Weibergeschwätz!“
Hat drauf sich fortgetrollt
Und brav geschimpft, wie er gesollt.
Doch kann dem Hänkevollen
Hänschen nicht grollen,
Und will nicht poleten.

Obgleich er ihm schuldig viele Moneten
Weil Räff wie Hans Sachs
Oft ein fideler Dachs,
So hoff' ich, es werde nit schaden,
Kommt er im dritten Wahlgang zu Gnaden,
Da doch, so lang kein Besserer kommt,
Das „Dänneqheie“ gar nichts frommt!
Hoff' auch, er habe mores gelernet
Durch die Großmuth des Gegners Bernet
Und bleibe treu, trotz allem Gemonkel,
An Wilhelm dem Ersten, dem Bundesonkel..
— — Und jetzt, Freund Heinrich im Briefträgerrock,
Da Hans des Heiri Sündenbock,
Willst du für Hans, den Berner-Milizen,
Die vielgefürchtete Feder spizen?
Und es bekennen treu und wahr,
Daß Hans an Räff kein Judas war? —

* * * * *
Von deiner Bestellung nehm' ich Notiz
Das kostet dich einen halben Big;
Und bleibe con rispetto ed amicizia

Giovanni della Milizia.

Wie Dr. Gackli als „demokratischer Wahlkandidat“ seine Jungfernrede für den Nationalrath probiren thät.



„Durch diese hohle Gasse muß es gehen; es führet kein anderer Weg nach K.....!
Dort vollend' ich's.“

Trop tard!

(An den alten James.)

Umsonst! Es wollt' dir dießmal nicht gelingen,
Dein Volk, das ionst so willige, zu kirren.
Umsonst das Grollen und umsonst das Girren!
Das Glück ist untreu und umsonst dein Ringen.

Zu spät that Garro seinen Stecken schwingen,
Zu spät muß Bias seinen Bündel schnüren
Und Naur die „erétins“ kläglich depreziren;
Die fruitiers selbst sie konnten es nicht zwingen.

Noch einmal glaubtest du das Glück zu halten,
Wenn sich der Spielhöll' Pforten endlich schlössen:
„Trop tard“, — ruft dir das Schicksal höhnisch zu.

Untreu sind deine Freunde selbst, die alten;
Heut zähltest du zu den gefall'nen Größen.
So schick' dich drein und halte endlich Ruh'!

Wie die Nationalrathswahlen in den verschiedenen Kantonen abgepielt wurden.

Zürich —	dolce con affetto.	Baselland —	tremolando.
Bern —	furioso.	Schaffhausen —	scherzando.
Luzern —	leggiero.	Appenzell —	mezza voce.
Uri —	piano.	St. Gallen —	espressivo.
Schwyz —	andante.	Graubünden —	andantino con grazia.
Unterwalden —	adagio.	Nargau —	rallentando.
Zug —	senza tempo.	Thurgau —	tenuto.
Glarus —	da capo.	Tessin —	staccato.
Freiburg —	perdendosi.	Waadt —	allegro.
Solothurn —	unisono.	Wallis —	smorzando.
Baselstadt —	pizzicato.	Neuenburg —	forte-piano.

Genf — coll legno.

F e u i l l e t o n .

Der war seiner Sache sicher! Vor kurzem duellirten sich in L. zwei Journalisten; der Kampfplatz befand sich einige Stunden von L. und die Gegner verfügten sich per Eisenbahn dahin. Einer der Duellanten nahm aus Sparsamkeit gleich ein Retourbillet.

Gänzlicher Anverkauf von Sägespänen.

Die verehrlichen Civil- und Militärbehörden, die sich mit Sägespänen versehen wollen, werden benachrichtigt, daß die Unterzeichneten ein großes feuerfestes Magazin für Sägespäne erbaut haben. Sie empfehlen ihre frisch angelangten und gut conservirten Sägespäne bestens.

Die Prytanen von Honolulu.

Ausschreibung.

Ueber Nacht ist auf unerklärliche Weise die Reiterei aus dem hiesigen Reithause verschwunden. Fünf Franken Trinkgeld demjenigen, der sie etwa wieder finden sollte.

Der magister equitum.

Buchhändler-Anzeige.

Als Makulatur werden verkauft:
Neden und Gefänge,
gehalten bei der Einweihung der neuen honolulefischen Reitschule.

Ganz frisch angekommen und bei allen fliegenden und reitenden Buchhändlern zu haben:

Ja, es gibt eine Nemesis!

oder:

Der gerächte honolulefische Gnackkasten.
Bürgerliches Schauspiel in 3 Akten mit einem Nachspiel:
Wer weiß, wozu Das gut ist!

Muster-Annoncen.

In der Engelmeßg ist nebst besserer Qualität Ochsenfleisch, rares Ruchfleisch zu 40 Ctz., sowie Schweinefleisch, Speck und Schmalz zu haben.

(Anzeiger vom Zürchersee Nr. 134.)

Maulkörbe für Hunde. Modell der Polizeibehörde von Berlin und Leipzig wieder vorrätzig in allen Größen und zu den billigsten Preisen u. s. w.

(Zürcher Tagblatt Nr. 247.)

Briefkasten. A. J. Schön, daß Sie auch in Ihrem neuen Wirkungskreis an uns denken. Condoliren bei dem herben Verlust. — Béni. Merci. — F. post. rest. B. Ist keineswegs verspätet, eher verfrüht. Wollen Sie uns einige Abänderungen erlauben, so werden wir die Einsendung benugen; wenn nicht, wird Ihr Wille geschehen. — B. J. Unsern Dank für Ihre Zusendung. — D. in A. Mille grazie! Also nümme höhn? Bravo! — A. in A. Besorgt, wie Du finden wirst. — J. J. in B. Die Einsendung kam gerade recht und paßte zu dem bereits Eingekommenen. — J. L. in C. Lassen Sie mehr von sich hören, Freund! — G. in A. Benützt. — Robinson. Sie sollen nächstens von uns hören; wir hoffen, Sie werden sich unterdessen nicht langweilen. All right.